

Wolffsche



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Wegzugsbedingungen und Anzeigenspreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsstells): H. Bachmann in Berlin * Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 * Fernsprech. Zentrale: Ullstein & Co., Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 292

Eine neue große Flandern-Schlacht im Gange.

Französische Angriffe vor Verdun, russische in der Bukowina abgewiesen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Am 17. September.

Berlin, 19. September.

1) Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: Vier Dampfer, ein Segler und ein Fischerfahrzeug, darunter der bewaffnete englische Dampfer 'Nylon Hall' mit 6400 Tonnen Weizen für die englische Regierung von Montreal nach Valparaiso, der nach zweitägigem Artilleriegefecht niedergekämpft wurde; zwei tiefseelebene Dampfer, einer davon englischer Nationalität, der andere dem Aussehen nach französischer Dampfer 'Africa', ferner französischer Dreimastdampfer 'Sabi Carnot' mit Gasfischerzeug nach Gecamp, sowie das französische Fischerfahrzeug 'Arburant'.

2) Eines unserer U-Boote hat am 17. September in den Hoofden das französische Flugzeug 'D. 40' versenkt und die drei Besatzen: zwei Offiziere und ein Mechaniker gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Spanien für die Papstnote.

Wie wir erfahren, hat die spanische Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, sich den Schritten des Papstes zur Abwendung des Weltkriebs in aller Form anzuschließen.

Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgeteilt, daß man im Vatikan von der formellen Politik Wilsons aus peinlichste Beachtung ist. Die Note des Papstes an Wilson war wie die an alle Souveräne vom Papst selbst unterschrieben, also von Staatsoberhaupt zu Staatsoberhaupt. Die elementaren Regeln des diplomatischen Verkehrs fordern eine entsprechende Gegenübernahme. Wilsons von sachlichen Inhalt der Antwort hofft man sich im Vatikan an der unaufrichtigen Form, daß nämlich die Antwortnote Americas nicht vom Präsidenten selbst, sondern nur von Staatssekretär Lansing unterschrieben ist. Man sieht in dieser vielleicht ungewollten Herabsetzung der Souveränität des Papstes zum mindesten einen Vorstoß gegen das diplomatisch übliche Zeremoniell.

Die Krise in Italien.

Drohmelbung unseres Comberberichterstatters.

* Triano, 19. September.

Der innere Zwist in Italien scheint immer heftiger zu werden. Zunächst haben die Interventionisten ihren Willen, nämlich ein strenges Vorgehen im Innern, infolge der gewalttätigen Ausbrüche der letzten Tage durchgesetzt. Die Schließung der Grenze verbindet eine genaue Kenntnis der Vorgänge. Aber der nunmehr eingetroffene 'Corriere della Sera' vom 18. d. M. sagt: 'Ein solches Ereignis, ähnlich dem von Giusti Beschriebenen, hat die plötzliche Einberufung des Ministerrats veranlaßt.' Weiter erfahren wir, daß wiederum eine Anzahl von Präzedenz entlassen wurde.

Hinter den Interventionisten steht der weitaus geringe Teil der Bevölkerung, und wenn sie auch gern ein Expeditionsregiment führen möchten, weil sie vom Frieden alles zu fürchten haben, so ist die Frage, ob sie das können. Im Süden denkt man offenbar anders als im Norden. In Palermo hat der Gemeinderat ein Militärflugzeug nach Orlandi gekauft und die Zustimmung zu seiner Politik ausgesprochen. Das einzige Mitglied des Gemeinderats, das dagegen sprach, wurde niedergeschrien.

Die Wähler erwarten und verlangen für die Kammerherren einen Vorstoß des Lugen und einflussreichen neapolitanischen Abgeordneten und früheren Finanzministers Francesco Ritti, der soeben in Triano mit Cio Litti zusammengetroffen ist. Rentraxten und Sozialisten fordern bestig die Einberufung der Kammer. Alle Gegner der Regierung und des Krieges scharen sich zusammen. Ein römisches Feuilletons-Bureau teilt mit, daß ein Teufel natürlicher Blüten, der 'Stampa' in Berlin, des 'Matino' in Neapel und der 'Nazione' in Florenz, gemindert wurde. Wilsons wurde gefast, daß auch der 'Popolo Romano' dem Teufel beizutreten werde, es scheint aber, daß dieser nachlässig bleiben will. Das bereits gemeldete Kundfchreiben des Sozialistenführers

Dezzeri fordert die zahlreichen sozialistischen Gemeinderäte in Italien auf, die Bürgermeister zur Abdankung zu zwingen, und zwar so, daß sämtliche gleichzeitig ihre Mandate niederlegen, also eine Art Stillstand der Gemeindevverwaltungen herbeizuführen. Der 'Messaggero' bemerkt übrigens, daß Sassari wegen dieses Kundfchreibens vor Gericht geladen worden sei. Andere sozialistische Kundfchreiben, die der 'Popolo d'Italia' veröffentlicht, fordern die Genossen auf, durchzuhalten, die Entscheidungslunde sei nahe. Die Lösung sei: 'Kein Winter mehr im Schlingensiefel!' In Sidalitan werden die Bauern aufgefordert, die Landarbeit, vor allem die Ausfahrten, einzuführen, um durch Nahrungsmittelmangel im Lande das Ende des Krieges herbeizuführen.

Karl Federn.

Bern, 20. September.

Cadorna telegraphierte an die Mailänder Interventionisten, daß für Italien jetzt die Entscheidungsstunde angebrochen sei. Jede Schwäche sei jetzt Verrat am Vaterlande. Italien könne zur Erreichung seiner Ziele nur den Weg der Ehre.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wolffschen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 20. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern dauerte der starke Artilleriekampf tagsüber zwischen Hauptquartier-Wald und Eys unvermindert an. Feuerhöhe größter Heftigkeit lagen wechselsweise auf einzelnen Abschnitten unserer Abwehrzone, die Nacht unterbrach die gesteigerte Kampftätigkeit der Artilleriemassen nicht.

Generalstabs-Trommelfeuer am frühen Morgen folgte mit Hellwerden nach den bisherigen Meldungen starke englische Angriffe auf breiter Front.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Near Verdun griffen die Franzosen gestern morgens und abends bei der Höhe 344 Hüllich zum Samengewinn, wo sie sich tags zuvor schon eine blutige Schlappe geholt hatten, wiederum ohne jeden Erfolg an.

20 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen; Vizefeldwebel Thom brachte auch gestern zwei Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front Prinz Leopold.

Bei Dünaburg, am Giesch, bei Brody und Zarnopol war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Front Erzherzog Joseph.

In der Bukowina griffen die Russen westlich von Urbora an; sie wurden durch unser Abwehrfeuer in ihre Gräben zurückgetrieben, aus denen Maschinengewehrfeuer sie erneut vorzudringen suchte.

Mazedonische Front.

Nur im Cerna-Bogen lebhaftes Gesechäftstätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorff.

Feindliche Schiffverluste.

Drohmelbung der 'Wolffschen Zeitung'.

* Bern, 19. September.

Der 1284-Tonnen-Dampfer 'Duse' der Carl Steam Ship Company, der Dampfer 'Napen worth' (891 Tonnen), die germanische Barke 'Alliance' (803 T) und der amerikanische Schooner 'Robert M. Engler' sind infolge von Zusammenstoß auf hoher See als völlige Verluste nach London gemeldet worden.

Der Hungerkrieg gegen Syrien.

Von

Emir Scheib Ursan.

Abgeordneter für den Sauran-Berzir in der türkischen Kammer.

Emir Scheib Ursan, der sich gegenwärtig in Berlin aufhält, ist des Haupt der großen vornehmen Drafensfamilie der Sauran. Er leitet die neugegründete arabische Zeitung 'Al-Schar', die in Damaskus erscheint.

Unleugbar herrscht in Syrien seit zwei Jahren Nahrungsmangel, der sich in den Gebirgsgegenden, wie z. B. dem Mu-Liban, bis zur Hungersnot gesteigert und leider Verwiltigungen angerichtet hat, die erst nach Jahren werden ausgeglichen werden können. Woher aber kam es, daß ein früher so blühendes Land derart ins Unglück geriet? Die Ententepresse hat es sich nicht verjagt, die Vürken zu beschuldigen, daß sie absichtlich diese Zustände herbeigeführt hätten, um sich der Christen in Syrien, namentlich der des Libanon, billigen Kaufs zu entledigen. Auch für die Haltung der Sürken gegen die Araber gilt, nach den Behauptungen der Ententepresse, dasselbe. In das Horn der Ententepresse stehen weitlich viele der in America, Kegypten und sonstwo anässigen Syrier. Mit einem Wort: die Türkei soll nach diesen verleumdberischen Angaben die Verantwrtung durch den Hunger bewirkt haben, der noch verheerender sich geltend macht, als das Schwerste es vermochte. Der Vörschheit zur Ehre muß ich dem gegenüber feststellen, daß an den Weiden Syriens die Entente eine weitaus größere Schuld trägt als die Türkei.

Der Libanon ist ein heiliges Gebiet, das sich wegen für Getreidebau eignet. Die Hauptindustrie des Landes ist die Seide; an zweiter Stelle kommen Oliven und Weinbau. Von jeher mußte der Libanon das ihm fehlende Getreide auf dem Seewege vom Auslande herbeischicken. Außerdem mußte ein großer Teil der eine halbe Million zählenden Bevölkerung seinen Unterhalt im Auslande suchen, aber selten vergriffen die Ausgewanderten ihre eigene Heimat, ihnen allen so sehr an das Herz gewachsen ist. Angekündigt worden ist ihre Erparnisse dem Beirut Bank zur Aufbeahrung. Im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl kann Beirut zu den reichsten Städten der Welt gerechnet werden. Am Meer gelegen, besitzt Beirut den ausgesprochenen Charakter einer Handelsstadt. Kein Wunder also, daß die Engländer und Franzosen gleich nach Verallgemeinerung des Krieges eine fremde und mit allen Schiltanen durchgeführte Blockade über Beirut verhängten. Kein Schiff durfte im Beirutener Hafen ausländisches Getreide mehr landen, sogar die Küstenschiffahrt zwischen den syrischen Häfen wurde glatt abgeschnitten. Die Einwohner von Beirut und des Libanon waren daher gezwungen, sich zur Beschaffung von Lebensmitteln und Getreide mit dem Hinterlande, namentlich mit Aleppo und Damaskus, in Verbindung zu setzen. Von Aleppo aber führt nur eine einzige Bahnlinie nach dem Libanon, und diese Bahn hatte zudem die gesamte Beförderung der nach Syrien, Palästina und dem Heubias bestimmten Truppen des vieren türkischen Armeekorps zu bewältigen. Es überstieg ihre Leistungskraft, sowohl diese Militärmassen, als auch die Lebensmittel für eine Bevölkerung von mehreren hunderttausend Seelen zu befördern. Die Fronte Damaskus hatte außer der gesamten vieren Armees ihre eigenen, und über eine Million zählenden Bewohner, ferner die von Medina und Jerusalem, kam aber noch die zahlreichen arabischen Beduinennämme der Wüste zu versorgen. Letztere werden, wenn man sie ohne Nahrung läßt, rabiat über die Wägen und sind imstande, alles zu vernichten, was ihnen in den Weg kommt. Dergleichen, das die sonst gewöhnlich aus America und sonstwoher von den Libanones nach Hause geschickten Erparnisse nicht mehr einfloßen, weil Amerika, das schon damals der Entente dienste, die Wüstenung erzwang, erst nach wiederholten Vorstellungen wurde den Syriern in America erlaubt, Beträge bis zu einer Höhe von nur 20 Millionen abzugeben. Die amerikanische Regierung entschuldigte sich damit, daß in Kriegszeiten unmöglich eine Ausfuhr von Geld in größerem Umfange gestattet werden könne. Die 1. Bindung der Weltkriege gegen Syrien steigerte die dortigen Verlegenheiten ungemein. Die in America weilenden Libanones erluchten die amerikanische Regierung als diese noch 'neutral' war, sich für die türkische Regierung wegen Beschaffung von Lebensmitteln nach Beirut und dem Libanon ins Einmischen zu fügen. Die hohe Worte erklärte sich mit Freuden bereit, über die amerikanische Vörschlag in Konstantinopel sandt Vorkündbe und Auskünfte. Vor allem bestand der Vörschlag darauf, daß sein Konsum in Beirut bei der Verteilung mit